

Liebe Freunde,

in München haben wir erlebt, wie wirkmächtig und kraftvoll es ist, wenn viele Menschen sich zusammenschließen und voller Hoffnung ein Zeichen von Einheit und Versöhnung setzen. Großartiges ist dort geschehen. In einer besonderen Stunde Europas (Brexit) haben wir unser klares Ja zum **Miteinander** für Europa gesprochen.

Während dieser Infobrief entsteht haben sich die Ereignisse überschlagen: Nizza, Würzburg und nun — München mit den Schüssen im Einkaufszentrum, den Toten, den Verletzten, eine ganze Stadt ohne Nahverkehr und voller Polizei; auch an den Orten, an denen wir zu Beginn des Monats noch gewesen sind, um mit Menschen aus 23 europäischen Ländern und vielen Bischöfen voller Hoffnung ein Zeichen von „Miteinander für Europa“ zu setzen.

Die letzten Ereignisse zeigen in erschreckender Weise, dass das, **was wir am Freitagmorgen beim Kongress aufgezeigt haben, Antworten auf das Europa von heute sein können**, die wir in unseren Gemeinschaften leben dürfen und die dadurch in die Gesellschaft hineinwirken werden. Mehr denn je darf, soll und muss es in unserem Alltag Gestalt gewinnen, denn es ist ein Zeichen für die Versöhnung jenseits der Angst, ein Zeichen für die Hoffnung jenseits der Bereitschaft, dem Terror das Regime zu überlassen. Unser Ja zum Miteinander in Europa ist heute wichtiger denn je, um Europa nicht den Ungeistern und Nationalismen zu überlassen. Lasst uns deshalb die „Botschaft“, die wir unter großem Applaus verabschiedet haben, hinein tragen in unsere Gemeinschaften und in die Städte und Regionen.



Vor diesem Hintergrund scheint es noch wichtiger zu sein, dass wir von dem erzählen, was wir Ende Juni und Anfang Juli in München erlebt haben: **Begegnung, Versöhnung, Zukunft** – das war die Spur, der wir im Plenum im Circus Krone-Bau gefolgt sind, wo wir beispielhaft an Kardinal Marx und Landesbischof Bedford-Strohm erlebt haben,

wie gelebtes und versöhntes Miteinander aussehen kann. Begegnung ist auch der Schlüssel zu einem geeinten Europa der Geschwisterlichkeit, das seine Seele wiederentdeckt.



Grill

Auch das ist in München deutlich geworden: in den Beiträgen, in den Foren, in den Podien, überall dort, wo Gespräche entstanden, alte Freundschaften erneuert und neue Freundschaften geschlossen wurden.

Wie Begegnung in Versöhnung münden kann, haben wir auf dem „Stachus“ erlebt, **als das Gebet Bischof July, Kardinal Koch und Metropolit Seraphim verband**, und ihr Friedensgruß mit großer Begeisterung von allen vor der Bühne aufgenommen und mit Leben gefüllt wurde. Die Aufgabe – so haben es **Papst Franziskus und Patriarch Bartolomäus** uns mit auf den Weg gegeben – bestehe darin, bei Schwierigkeiten nicht der Versuchung zu erliegen, einander aus dem Weg zu gehen, sondern sich stattdessen umso fester in die Augen zu schauen. Dass darin ein Geheimnis liegt, haben wir in München erlebt – und dies möge unser Handeln, Denken und Beten in der heutigen Zeit bestimmen!



Haaf

Auf der internationalen Seite von „Miteinander für Europa“ sind in wunderbarer Weise Bilder, Beiträge, Texte und Videos (u.a. der Live Stream) unter:

<http://www.together4europe.org/de/> zusammengestellt. Zudem wird gerade ein **Videozuschnitt (ca. 10min) vom Versöhnungs-Geschehen am „Stachus“**, erstellt, der in Bälde auf der internationalen Seite online gestellt wird und dann auch bei *youtube* zu finden ist. Eine überarbeitete mp4-Version vom Stachus ist erstellt und kann demnächst von der Homepage runtergeladen werden. Dasselbe ist für den Kongress in Auftrag gegeben. Wer lieber DVDs haben möchte, kann diese für 12 € (Kundgebung) bzw. 25 € (Kongress) beim CVJM München erwerben unter: mfe2016@cvjm-muenchen.org.



Grill

In diesem Zusammenhang noch eine Information: Das **Konto des „Miteinanders“ ist „umgezogen**. Die neuen Daten für Kollekten, Spenden etc. sind: Konto von: CVJM Esslingen, IBAN DE47 6119 0110 0115 6000 43, GENODES1ESS, Bank: Volksbank Esslingen, Stichwort: Miteinander für Europa

„Unsere Schlüssel sollten nicht in der Vitrine landen, sondern benutzt werden, um Tore und Fenster zu öffnen.“, schrieb P. Heinrich Walter in der Rückschau auf die Tage in München – gemeint sind die Schlüssel, die wir alle auf dem „Stachus“ erhalten haben. Es gilt, zuerst die Herzen und dann die Menschen zu bewegen – und so dem Geheimnis der Begegnung mit Christus in der Mitte zu vertrauen, der Versöhnung schenkt und so Zukunft eröffnet. Unter dem Eindruck von Nizza, Würzburg und München liegt hier eine wichtige Aufgabe in unseren Händen, die wir – gestärkt durch unser Treffen und im Vertrauen auf den, der alles zu tun vermag – ohne Angst angehen und mehr noch mit Hoffnung das Wagnis der Begegnung und Versöhnung auch weiterhin eingehen können.

Es grüßen Euch herzlich

Eure *Gerhard Proß und Sr. Nicole*

Unsere Botschaft vom Stachus, 2. Juli 2016:

Zum Miteinander gibt es keine Alternative

„In Vielfalt geeint“. Diese europäische Hoffnung ist heute aktueller denn je. Europa darf nicht zur Festung werden und neue Grenzen aufrichten. Zum Miteinander gibt es keine Alternative. Ein Miteinander in versöhnter Verschiedenheit ist möglich.

Das Evangelium – eine Quelle der Hoffnung

Jesus Christus hat für die Einheit gebetet und sein Leben dafür gegeben. Das sagt uns das Evangelium, das seit 2000 Jahren eine prägende Kraft für die Kultur in Europa ist. Jesus Christus lehrt uns die grenzenlose Liebe zu allen Menschen. Er zeigt uns den Weg der Barmherzigkeit und der Versöhnung: Wir können um Vergebung bitten und einander vergeben. Das Evangelium von Jesus Christus ist eine kraftvolle Quelle, aus der wir Hoffnung für die Zukunft schöpfen können.

Europa – eine Kultur des Respekts und der Wertschätzung

Die schrecklichen Erfahrungen der Weltkriege haben uns gelehrt, dass der Friede eine kostbare Gabe ist, die wir bewahren müssen. Unsere Zukunft soll von einer Kultur des Respekts und der Wertschätzung des Anderen, auch des Fremden geprägt sein.

Einheit ist möglich – Trennungen überwinden

Wir bitten alle Christen, besonders auch die Verantwortlichen der Kirchen, Trennungen zu überwinden. Trennungen haben Leid, Gewalttat und Ungerechtigkeit verursacht und die Glaubwürdigkeit des Evangeliums geschmälert. Als Christen wollen wir miteinander versöhnt und in voller Gemeinschaft leben.

Unsere Verpflichtung

Wir leben mit dem Evangelium von Jesus Christus und bezeugen es in Wort und Tat.

Wir gehen den Weg der Versöhnung und helfen mit, dass unsere Gemeinschaften, Kirchen, Völker und Kulturen „in Vielfalt geeint“ leben können.

Wir begegnen Menschen anderer Weltanschauung und Angehörigen anderer Religionen mit Respekt und suchen das offene Gespräch.

Wir setzen uns dafür ein, dass Mitmenschlichkeit und Frieden auf der Welt wachsen.

Wir haben die Vision eines Miteinander in Europa, das stärker ist als jede Angst und jeder Egoismus.

Wir vertrauen auf den Heiligen Geist, der die Welt ständig erneuert und belebt.